

Hochwasserschutz mit Regenwürmern

„Projekt bodenständig“ testet Wirksamkeit von Zwischenfruchtanbau

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Pfaffenhofen
Fachzentrum Agrarökologie

Praxis-Demo-Anlage mit verschiedenen Zwischenfrüchten zur:

- Verringerung der Bodenerosion
- Förderung des Bodenlebens
- Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit
- Verbesserung der Wasseraufnahmefähigkeit
- Reduzierung des Stickstoffaustrags

Erosion

Zwischenfruchtpraxis Regenwurm als Helfer, Keimleichenbakterien, Mulchsaat Mais

Betrieb: Schäffler Jürgen, Heigenhausen - 85395 Wolferstorf



Das Versuchsfeld kann besichtigt werden.

Freising. Wie hängen Hochwasserschutz, Ressourcenschutz, Regenwürmer und Zwischenfruchtanbau zusammen? Kürzlich versammelten sich über 20 Landwirte, Vertreter der Stadt Moosburg und des Landschaftspflegeverbands Freising, der Landesanstalt für Landwirtschaft aus Weihenstephan, des Jagdschutz- und Jägervereins sowie des Amtes für Landwirtschaft in Pfaffenhofen und Erding auf einem Feld nahe Wolferstorf.

Die Vorteile der Zwischenfruchtansaat werden in den letzten Jahren immer offensichtlicher im Ressourcenschutz und sind ein wichtiger Bestandteil, des vom Freistaat geförderten Projekts „bodenständig“. Der Landwirt Jürgen Schäffler aus Heigenhausen stellte im August sein Feld zur Verfügung, um die Zwischenfruchtansaat mit verschiedenen Fruchtarten zu testen. Auf fünf Parzellen wurden ausgewählte Mischungen fachkundig von Max Stadler und Christian Appel vom

Interessiert verfolgten die Teilnehmer die Ausführungen.

der Ernte von Weizen oder Mais im August/September Saatgutmischungen auf die Felder gestreut werden. Klee, Ölrettich, Senf oder Kresse helfen und stärken den Boden direkt durch Verbesserung der Bodenstruktur und Schutz vor Austrocknung oder indirekt als Nahrung für bis zu eine Million Regenwürmer pro Hektar in einem gesunden Boden. Durch die Tunnel der Würmer und die Wurzeln der Pflanzen wird der Boden aufgelockert und die Wasserspeicherkapazität erhöht sich. Die Bodenerosion wird verringert und die Verfügbarkeit von Nährstoffen steigt.

Am Ende freuen sich sogar die Jäger, weil die Pflanzen auch als Futter und Unterstand von Wildtieren dienen und während des Winters auf dem abgeernteten Feld stehenbleiben können.

Das Projekt zeigt, dass ein Mehrwert für den Boden, den Landwirt, die Jäger und den Hochwasserschutz entsteht, wenn Zwischenfruchtanbau in enger Kooperation

zwischen Landwirten und Fachberatern durchgeführt wird. Im Rahmen des Projekts können von Landwirten gemäß dem Kulturlandschaftsprogramm Förderungen beantragt werden. Zudem kann der Zwischenfruchtanbau als sogenanntes „Greening“ anerkannt und damit auch finanziell unterstützt werden.

Alle Beteiligten hoffen, dass durch die beispielhaften Demonstrationsflächen Nachahmer gefunden werden und diese auch in anderen Projektgebieten den Zwischenfruchtanbau als effektive Maßnahme im Hochwasser- und Ressourcenschutz erkennen.

Bis der Schnee das Versuchsfeld verdeckt, gibt es für interessierte Landwirte weiterhin die Möglichkeit, sich Informationen einzuholen und die Fläche zu besichtigen. Anmelden können sie sich entweder bei Ecozept (Oberer Graben 22, Freising, Telefon 08161/14820) oder beim AELF Pfaffenhofen (Telefon 08441/8670).